

ZUM ANDENKEN AN MICHAEL SPIVAK

Ich möchte gerne Michael Spivak, einen ganz besonderen Mann, ehren. Einige von Euch sind ihm vielleicht schon bei einem Fest bei Ner Yaakov begegnet. In Traurigkeit muss ich Euch nun mitteilen, dass Michael im Januar verstorben ist. Ich danke Gott dafür, dass wir ihn kennen durften, - es war für die Volontäre und mich ein großer Segen. Michael hatte auch eine sehr bewegende, schwierige Geschichte. Mit Erlaubnis seiner Familie möchte ich nun einen kleinen Teil seines Lebens erzählen und Euch einen kurzen Einblick in sein Leben gewähren.

Glen, sein Schwiegersohn, schrieb:

Michael wurde 1929 in Zhmerinka in der Ukraine geboren, und überlebte den Holocaust in einem Ghetto in der Ukraine. Als er das schreckliche Leiden und die Verfolgung des jüdischen Volkes sah, erkannte er, dass der einzige Weg, wie Juden gerettet werden konnten, der war, dass sie einen eigenen Staat hätten. Im Alter von nur 16 Jahren gründete er eine Jugendorganisation, "Einigkeit", mit dem Ziel jüdische Menschen zu bewegen, nach Palästina auszuwandern, lange bevor Israel zu einer Nation wurde. Im Jahre 1949 wurde er von Stalin wegen seiner „zionistischen Aktivität“ festgenommen und zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Und das nach all der Leiden im Holocaust! Glücklicherweise verbrachte er aufgrund des Todes von Stalin "nur" 7 Jahre in Gefangenschaft, und 1 Jahr im Exil, bevor er 1956 freigelassen wurde.



Michael in Israel—Nach dem Gefängnis

1958 heiratete Michael Pauline, eine Schulkameradin und ihnen wurden 2 Kinder geboren, Alex und Bella. Bella wanderte 1994 nach Israel aus. Zwei Jahre später kamen auch ihre Eltern nach Israel, wodurch sich Michaels Lebenstraum und seine Vision erfüllte. Er liebte Israel und blühte hier auf, und zum ersten Mal in seinem Leben war es ihm möglich, über die Leiden seiner Vergangenheit zu sprechen. Michael schrieb eine Biographie mit dem Titel „Through Ghetto, Gulag and Galut!“ - („Durch Ghetto, Stalins Arbeitslager und Exil“) Michael hatte einen starken Charakter und er war ein echter Kämpfer. Wir glauben, dass genau diese Eigenschaften ihn während seiner Gefangenschaft und seinem schweren Leben am Leben erhalten haben. Er hatte einen sehr starken Willen und Prinzipien, aber in seinem Herzen war er liebevoll und sanft.

Seine Geschichte, zusammen mit der Geschichte anderer „Prisoners of Zion“ - Gefangenen von Zion - findet Ihr auf der nachfolgenden Website, unter „Michael Spivak“
http://www.angelfire.com/sc3/soviet_jews_exodus/English/POZ_s/POZ-49-2.shtml

*„Wie einen, den seine Mutter tröstet, so will ich euch trösten.
An Jerusalem sollt ihr getröstet werden!“ Jesaja 66:13*

WANNSEE 1942

Am 20. Januar 1942 wurde in Berlin-Wannsee die „Endlösung“ beschlossen. Für mich war das wirklich eine „Kriegserklärung gegen den GOTT Israels persönlich“ und gegen seinen Heilsplan für die gesamte Menschheit.

In den Holocaustchroniken wurde über die Wannsee-Konferenz folgendes geschrieben: „Fast alle Beteiligten wussten von der Deportation und den Ermordungen, die damals schon stattfanden. Nichtsdestotrotz erwartete Heydrich Einwände gegen seine Agenda, was hieß, das ganze europäische Judentum durch Ermordung oder Tod durch Zwangsarbeit auszurotten. Seine Besorgnis war unnötig. Alle Teilnehmer teilten Details ihrer Sicht mit, wie die „Endlösung“ bevorzugt stattfinden sollte!“

Wie konnten diese Männer es wagen, **GOTTES eigenen Augapfel** anzutasten. (Sach. 2:12)

Normalerweise bin ich niemand, der gerne auf Konferenzen geht, aber dieses Mal dachte ich sogar darüber nach an der Konferenz „70 Jahre nach Wannsee“ teilzunehmen. Ich fühlte die geistige Wichtigkeit, besonders als deutsche in Israel lebende Christin, ebenfalls eine Erklärung abzugeben, jetzt 70 Jahre später und hinzustehen mit unserem ganzen Leben und mit dem Bekenntnis für die Wahrheit des ewig gültigen Wortes Gottes, welches in Jeremiah 31, 35-36 sagt:

„So spricht der HERR, der die Sonne gesetzt hat zum Licht für den Tag, die Ordnungen des Mondes und der Sterne zum Licht für die Nacht, ... HERR der Heerscharen ist sein Name:

„Wenn diese Ordnungen vor meinem Angesicht weichen“, spricht der HERR, „dann soll auch die Nachkommenschaft Israels aufhören, eine Nation zu sein vor meinem Angesicht alle Tage.“

Es war gut, an einer Versammlung hier in Jerusalem teilzunehmen, die von der ICEJ in Erinnerung an Wannsee organisiert wurde. Ein deutscher Bruder sprach und ich spürte die Ernsthaftigkeit seiner Worte über die Zukunft, indem er Dietrich Bonhoeffer erwähnte, der den höchsten Preis mit seinem Leben bezahlt hat, um dem Bösen zu widerstehen. Auch wenn wir meinen, dass wir nicht viele sind, wie zu seinen Zeiten ist es trotzdem eine ermutigende Tatsache, dass sogar „eine Minderheit viel bewirken kann!“ sagte er.

Bitte lasst mich Euch ermutigen, mit mir zurückzuschauen und heute einen klaren Stand einnehmen, in dem Bewusstsein des gegenwärtigen Anti-Semitismus und Anti-Zionismus in der Welt – Und gemeinsam mit einer klaren Stimme erklären: **„Am Israel Chai!“ „Das Volk Israel soll leben!“**